

1. Forum Holz und Wirtschaft Schweiz war ein Erfolg

Über 100 Akteure der Wald- und Holzbranche sowie Referierende aus Politik, Wirtschaft und Forschung trafen sich am 25. Januar 2019 am ersten Forum «Holz und Wirtschaft Schweiz» in Hasliberg, um über die Herausforderungen der Branche zu sprechen. Organisiert wurde die von einer breiten Trägerschaft unterstützte Veranstaltung von der Hochschule Luzern. Tagungsleiter war Thomas Rohner von der Berner Fachhochschule. Mélanie Brunner von der CycloConsulting GmbH, Co-Geschäftsführerin von Pro Holz Lignum Innerschweiz, moderierte den Anlass mit den beiden Schwerpunkten regionale Wertschöpfung und Kooperationen.

Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Den Vortragsblock zur regionalen Wertschöpfung eröffnete Hannes Egli vom Institut für Betriebs- und Regionalökonomie an der Hochschule Luzern. Er zeigte Zusammenhänge und Mechanismen von regionaler Wertschöpfung auf. Den Fokus richtete er dabei auf den verfügbaren Handlungsspielraum. Er wies darauf hin, dass Wertschöpfung je nach Betrachtungsraum echt gesteigert oder «nur» örtlich verlagert wird. Ein Beispiel von echter Wertschöpfung präsentierte Matthias Etter, Chef der cuboro AG. Er zeigte, wie aus Schweizer Handwerkskunst ein Exporterfolg wurde. Dieser gründete zum Teil auf Zufall, aber auch auf Innovation. Innovation ist auch beim Säntis Innovations-Cluster Holz Treiber für regionale Wertschöpfung. Thomas Rohner bot anstelle des kurzfristig ausgefallenen Geschäftsführers Martin Antemann einen anschaulichen und motivierenden Einblick in ein Cluster, das noch im Aufbau ist und dessen Ziele Vernetzung, Entfaltung und Sensibilisierung sind.

Als weitere Voraussetzung für eine regionale Wertschöpfung, von der auch die Waldbranche profitiert, nannte Pirmin Jung starke Industriebetriebe. Er stellte das Holzcluster Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz vor, das er präsidiert und das sich die Optimierung der ganzen Holzketten inklusive der Stärkung der einzelnen Glieder zum Ziel gesetzt hat. Ein Ziel, das auch die Initiative Holz BE verfolgt, in deren Aktivitäten Thomas Lüthi Einblick gab. Eindrücklich zeigte er, dass



Abb 1 Podiumsgespräch mit Thomas Rohner, Thomas Lüthi, Mélanie Brunner (Moderation), Matthias Etter und Pirmin Jung. Foto: Roberto Conciatori

grossvolumige Holzbauten in Schweizer Holz zwar möglich, jedoch mit sehr viel Aufwand verbunden sind.

Im darauffolgenden Podiumsgespräch wurde Gehörtes vertieft und Wichtiges herauskristallisiert. Für eine regionale Steigerung der Wertschöpfung, so waren sich die Teilnehmenden einig, braucht es Wertschätzung, gute Ideen, Vernetzung, Kooperationen mit den richtigen Leuten, Weitsicht und Mut, Sorgfalt, Handwerkskunst, Sensibilisierung, Kommunikation und vermehrtes Lobbying.

Die Bedeutung von Kooperationen

Der zweite Vortragsblock richtete den Fokus auf Kooperationsmodelle. Besonders eindrücklich wies Chris Rosser, Präsident der Hotelkooperation Frutigland, auf Parallelen des Gastgewerbes zur Wald- und Holzwirtschaft hin und skizzierte, wie seine Branche Herausforderungen mit Kooperationen meistert. Wie seine Vorredner appellierte auch er wiederholt an mutiges Handeln. Dem konnte Sonja Geier von der Hochschule Luzern in ihrem Referat über Kooperationsmodelle im grossvolumigen Holzbau nur beipflichten. Über die Notwendigkeit und Bedeutung von Kooperationen waren sich alle Referenten, so auch Kim Riese von Investor Zug Estates AG, einig. Roger Schmidt, Vorsteher des Amtes für Wald im Kanton Bern, wies auf Chancen und Risiken für Grossprojekte mit Holz aus Sicht der Waldwirtschaft hin. Die grössten Hindernisse für die Verwendung von regionalem Holz ortete er im öffentlichen Beschaffungswesen sowie in der Wald- und Holzbranche selber. So bedauerte er selbstkritisch, dass es bis heute nicht gelungen sei, die Begeisterung für den Holzbau und die entsprechenden Visionen in den Wald zurückzuspiegeln.

Zu mehr Leidenschaft für das Schweizer Holz rief auch Stefan Küng auf. Der Geschäftsführer der Küng Holzbau AG zeigte in seinem Beitrag konsequent gelebte regionale Wertschöpfung.

Auch zum zweiten Schwerpunkt gab es ein Podiumsgespräch, an dem zusätzlich zu den Rednern Mark Steiner, Richter am Bundesverwaltungsgericht, teilnahm. Laut dem Spezialisten für öffentliches Beschaffungswesen wäre bereits heute vieles möglich, wenn die Spielräume bei der Vergabe von Aufträgen ausgenutzt würden. Steiner verwies auf die laufende Totalrevision des Bundesgesetzes für das öffentliche Beschaffungswesen, die einen Paradigmenwechsel bringen könnte, indem der Zuschlag künftig an das vorteilhafteste Angebot gehen soll und nicht an das günstigste. Jetzt sei der richtige Moment, um bei Bauverwaltern Einfluss auf die Vergabekultur zu nehmen.

Forum soll alle zwei Jahre stattfinden

Den Abschluss der Tagung bildete das von Thomas Rohner moderierte Panel mit Josef Hess, Landstatthalter OW, und Oscar Schenk, Verwaltungsratspräsident Pilatus Flugzeugwerke AG. In angeregtem Ton wurde der Einfluss von öffentlichen und privaten Investoren auf die Holzketten ausgelotet und wurden Unterschiede zwischen der Vergabe der Privatindustrie und jener der öffentlichen Hand aufgedeckt.

Das Forum bot neben attraktiven Referaten und anregenden Gesprächen eine Plattform zur Vernetzung über die eigene Branche hinaus. Zur Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit der Akteure der Wald- und Holzbranche soll das Forum Holz und Wirtschaft künftig alle zwei Jahre stattfinden. ■

Larissa Peter